

Bauzener Nachrichten



Verordnungsblatt der Kreisauptmannschaft Bauzen zugleich als Konsistorialbehörde der Oberlausitz.

A m t s b l a t t

der Amtshauptmannschaften Bauzen und Löbau, des Landgerichts Bauzen und der Amtsgerichte Bauzen, Schirgiswalde, Herrnhut, Bernstadt und Ostritz, des Hauptzollamts Bauzen, ingleichen der Stadträte zu Bauzen und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderäte zu Schirgiswalde und Weissenberg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Bittau.

Verantwortlicher Redakteur Georg W. Mause (Sprechstunden wochentags von 10—11 und von 3—4 Uhr). — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Bauzen. — Fernsprechanchluss Nr. 51.

Die Bauzener Nachrichten erscheinen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich abends. Preis des vierteljährlichen Abonnements 3 M. Insetionsgebühr für den Raum einer Zeile Spaltenweise gewöhnlichen Satzes 15 P., in geeigneten Fällen unter Gewährung von Rabatt; Briefen, Tabellen- und anderer schwieriger Satz entsprechend teurer. Nachwechsende für jede Anzeile und Inserition 20 Pfg., für briefliche Anstuferteilung 10 Pfg. (und Porto). **Nur bis früh 10 Uhr eingehende Inserate finden noch in dem abends erscheinenden Blatte Aufnahme.** Inserate nehmen die Geschäftsstelle des Blattes und die Annoncenbureau an, desgleichen die Herren Walde in Löbau, Claus in Weissenberg, Alppitz in Schirgiswalde, Gustav Kröning in Bernstadt, Bahr in Königshain bei Ostritz, Reußner in Ober-Tunnersdorf und von Lindenau in Pulsnitz.

Nr. 15.

Freitag, den 18. Januar, abends.

1901.

10 Uhr-Adenschluss.

Die Königl. Amtshauptmannschaft hat nach Gehör ihres Bezirksauschusses als hierzu nach § 2 der Sächsischen Ausführungs-Verordnung vom 28. März 1892 zur Reichsgewerbe-Verordnung allein zuständige Ortsbehörde gemäß § 139 a der Reichsgewerbe-Verordnung bestimmt, dass an den nachstehend aufgeführten Tagen die offenen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr bis um 10 Uhr Abends geöffnet bleiben dürfen, und zwar sind dies:

- der 5. Januar, und wenn dieser auf einen Sonntag fällt, der 4. Januar,
- Sonntag und der Montag vor Fastnacht,
- die Dienstage vor den beiden Fasttagen,
- der Gründonnerstag,
- Sonntag vor Ostern,
- „ Mittwoch vor Himmelfahrt Christi,
- „ Sonntag vor Pfingsten,
- „ Sonntag vor dem Erntedankfest,
- „ Sonntag vor dem Erntedankfest,
- „ 30. Oktober, und wenn dieser auf einen Sonntag fällt, der 29. Oktober,
- „ Sonntag vor dem Totensonntage,
- die Tage vom 1. bis mit 23. December mit Ausnahme der Sonntage,
- sowie der 30. und 31. December.

Für einzelne besondere Fälle behält sich die Amtshauptmannschaft vor, weitere Ausnahmen zu gestatten. Löbau, den 16. Januar 1901. Königl. Amtshauptmannschaft. von Carlowitz. A.

In Ostritzwalde ist die

Maul- und Klauenseuche

erlöschen.

Löbau, am 16. Januar 1901.

Königl. Amtshauptmannschaft.

von Carlowitz. B. A.

Die Stelle des Organisten an der Kirche zu St. Petri hier ist alsbald neu zu besetzen. Das Stellenentkommen beträgt 1100 M. jährlich.

Bewerbungsgesuche sind bis zum 31. Januar 1901 an den unterzeichneten Stadtrath einzulegen.

Der Stadtrath.

Dr. Raebler, Oberbürgermeister. G.

Mittwoch, den 23. Januar 1901, Vormittags 9 Uhr

gelangen in dem Auctionslokale an der Petstische 5, Barriere hier, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Sessel und 1 Spiegel gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Bauzen, den 17. Januar 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts daselbst. Sekretär Hänsch.

Feier des 200jährigen Gedenktages der Erhebung Preußens zum Königreich.

Berlin, 17. Januar. Der „Preuß. Staats-Anz.“ schreibt: Zwei Jahrhunderte sind am 18. Januar 1901 seit dem Eintritt des preussischen Königthums in die Geschichte verfloßen. Ehrerbietig und dankbar begrüßen wir die zum Jubelstern der preussischen Krone zahlreich eingetroffenen hohen Vertreter auswärtiger Mächte, an ihrer Spitze den erlauchtesten Großfürsten von Rußland und den Thronfolger des verbündeten Oesterreich-Ungarn. Ebenso herzlich willkommen sei den deutschen Fürsten und Würdenträgern, die als Abgeordnete unserer Verbündeten im Reich bei dieser denkwürdigen Feier um Se. Majestät den König versammelt sind. Das Lob der preussischen Monarchie, die morgen im Mittelpunkt so vieler ehrender Kundgebungen steht, ist ihre Geschichte. Ohne Ueberhebung darf hier ausgesprochen werden, daß die Nachkommen der Burggrafen von Nürnberg sich mit ihren Brandenburgern und Preußen die Königskrone erblich haben verdienen müssen. Preußen hatte, über den Rahmen eines Fürstenthums hinaus, echt königliche Aufgaben zu erfüllen. Die Siege Friedrichs des Großen, zu denen ihm sein längst nicht mehr verkannter Vorgänger Mittel und Werkzeuge geschaffen hatte, ließen schon den nationalen Beruf des jungen Königreichs außerhalb seiner Grenzen vor dem weiteren Vaterlande verheißungsvoll aufleuchten. An diesen Großthaten erwuchs das Gefühl einer deutschen Volksgemeinschaft, und die Hoffnung auf die Erfolglosigkeit aller fremdlandischen Bevormundungsversuche. Ja, in den besten Geistern der Nation lebte bald die Zuversicht, daß aus der Wachtentfaltung des preussischen Königthums dem deutschen Volke der Segen einer gesamtstaatlichen Einigung nach langer Zerissenheit erblühen werde. In der schweren Zeit der napoleonischen Eroberungen war die Seele Deutschlands in Preußen. Das so tief gedemüthigte Königreich entwickelte für die nationale Sache ungeahnte Kräfte als opferthätiger Vorkämpfer gegen die Fremdherrschaft. Seine schwer erungene Großmachtstellung hat dann Preußen unter der weisen und rühmreichen Regierung Wilhelms des Großen den deutschen Gesamtinteressen untergeordnet und am Ende der ehrenvoll durchlaufenen Bahn seiner selbständigen Politik sich dabei beschließen, fernerhin nur ein Bundesstaat zu sein innerhalb des neuen Reichs, der seine Pflichten gegen die Mitverbündeten in unerbittlicher Treue erfüllt. Die besondere preussische Loyalität, die das Vaterland niemals wird entbehren können, ist aufs engste verwachsen mit unseren monarchischen Einrichtungen. Möge Preußens Königthum auch in seinem dritten Jahrhundert, dessen Schwelle es morgen überschreitet, der Fort des Reichs bleiben und der stärkste Träger deutscher Größe und Weltmacht!

Berlin, 17. Januar. Zur Feier des 200jährigen Jubiläums waren bereits gestern eine große Reihe von Fürstlichkeiten hier eingetroffen, und teils von dem Kaiser selbst, teils von hohen Beauftragten an den Bahnhöfen empfangen worden. Heute trafen ferner ein der Fürst von Hohenzollern, Prinz Rupprecht von Bayern (Ehrenlieut. Generalmajor Graf Hülsh-Haeseler), Herzog Albrecht von Württemberg (Ehrenlieut. Generalmajor von Gohler), Prinz Christian von Dänemark (Ehrenlieut. Generalmajor von Arnim), Infant Dom Alfonso, Herzog von Dporto (Ehrenlieut. Generalmajor Graf v. Altkowitsch), Herzog von Aosta mit dem Flügeladjutanten Oberst Carrano (Ehrenlieut. Generalleutnant v. Koffner und Flügeladjutant Major v. Gehlens), Prinz Leopold von Schwarzburg-Sondershausen, Prinz Johann Georg von Sachsen, Erbprinz von Anhalt, Prinz Ernst von Sachsen-Weimar,

Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, endlich die Abordnung der Niederlande unter Führung des Marineattachés Viceadmirals Jonckheer v. N. N. und der Staatsminister von Mecklenburg-Strelitz v. Demitz. Aus Brien werden am Abend die dort befindlichen Prinzen eintreffen. — Das Wetter war auch heute schön und kalt, wenn auch etwas neblig und so war es kein Wunder, wenn schon von früher Morgenstunden an im Lustgarten, auf dem Schloßplatz und unter den Linden sich größere Menschenmengen ansammelten, um die Auffahrt der Fürstlichkeiten und Würdenträger vor dem Zeughaus und sodann nach dem Schloße zu sehen. Die Häuser in der Umgebung des Schloßes und unter den Linden zeigten schon vielfach Flaggenzweige und Girlanden-Decorationen. Um 9^{1/2} Uhr rückte die Leibcompagnie des 1. Garde-Regiments mit der Musik und den Fahnen der Potsdamer Garnison von den Linden her ins Schloß ein und hielt hier aufbewahrten Fahnen ab, ihr folgte unmittelbar die Leibschwadron des Regiments Garde du Corps zu Fuß in grauen Mänteln, ihre Trompeter voran, welche die Standarten abholte. Alle Feldzeichen waren mit Wäpserlichen Lorbeers geziert. Der Kaiser wohnte dem Abholen von einem nach dem zweiten Schloßhofe gelegenen Fenster seiner Appartements bei. Die beiden Truppenabteilungen, die nun sämtliche Feldzeichen des Gardecorps nebst denen des Lehr-Infanterie-Regiments der Unteroffizierschule, des Eisenregiments, des Telegraphen-Bataillons und der Kabatten mit sich führten, rückten vor das Zeughaus und nahmen hier Aufstellung. Die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen fanden sich hier ein, die Kaiserin traf mit der Oberhofmeisterin Gräfin Brodorski in geschlossenem Wagen ein und Punkt 10 Uhr verkündeten die Hochrufe des Pablikums die Ankunft des Kaisers. Se. Majestät, in grauem Pelzermantel, mit dem Feldmarschallstab, ging zu Fuß in Begleitung des Kronprinzen und des Herzogs von Connaught, und gefolgt von den diensthühenden Herren des Hauptquartiers, vom Schloß zum Zeughaus hinüber, schritt die Front der Fahnencompagnie und der Standarten-Abalabron ab, welche unter den Klängen der Musik präsentierten, und begab sich dann in den Lichthof des Zeughauses. Hier hatten die anwesenden Prinzen des königlichen Hauses und der regierenden Häuser, die Herren des Hauptquartiers, die Chefs des Militär- und Marinekabinetts, die Generalität, die Obersten und Kommandeure von Berlin, Deputirten der Divisionen des Gardecorps und der mit ihren Fahnen vertretenen Truppen, sowie die Marineoffiziere Aufstellung genommen. Die Fahnen und Standarten wurden auf die beiden Treppenaufgänge zur Ruhmeshalle gebracht, auf dem obersten Treppenaufgang war die Musik des zweiten Garde-Regiments postiert. Die Kaiserin hatte sich mit den Damen nach dem Balkon des großen Mittelfensters beggeben. Die Leibcompagnie und Leibschwadron rückten nach und bildeten einen großen Halbkreis hinter der Versammlung. Der kommandierende General des Gardecorps von Bock und Bolach sprach die Glückwünsche des Divisionscorps aus und endete mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser, worauf die Musik das „Heil dir im Siegerkranz“ intonierte und die Fahnen und Standarten sich über die Brüstung der Treppe senkten. Hieraus hielt der Kaiser eine Ansprache. (Nach der „Kriegszeitung“ war die Ansprache des Kaisers kurz. Der „Total-Anzeiger“ will aber ihren Inhalt erfahren haben: Die Ansprache ging von dem Gedanken aus, daß es dem Monarchen besonders ersichtlich sei, seine Offiziere am heutigen Tage zuerst be-

grüßen zu können. Das preussische Offiziercorps sei, wie im Ueberblick über die verfloßenen 200 Jahre ergebe, immer der beste Lehrer des Volkes in der Königskrone gewesen; er hoffe, daß dies auch in Zukunft stets so bleiben möge.) Auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers durfte diesmal niemand dem Vorgang im Lichthof des Zeughauses beiwohnen. — Nach der Beglückwünschung des Kaisers durch den General von Bock und Bolach befaß der Kaiser dem Chef des Hauptquartiers v. Blossen die Verlesung der anlässlich des Jubiläums an die Armee gerichteten Kabinettsordre. Nach der Ansprache begab sich der Kaiser zu den in der vorderen Halle des Zeughauses versammelten in Berlin garnisonierenden Marineoffizieren und ließ durch den Chef des Marinekabinetts v. Senden v. Sibiran die anlässlich des Jubiläums an die Marine gerichtete Kabinettsordre verlesen. Sodann hielt der Kaiser eine Ansprache, worauf der Chef des Admiralitätsstabes der Marine von Dieberichs antwortete. Der Kaiser nahm darauf im Lichthof militärische Meldungen entgegen. — Nach der Feier im Lichthof nahm der Kaiser draußen einen Vorbeimarsch der Fahnencompagnie und der Standarten-Abalabron mit den Feldzeichen ab und traf um 11 Uhr wieder im königl. Schloße ein. — Nach der Feier im Zeughaus empfing der Kaiser im Schloße eine Abordnung des Bundesrats, in dessen Namen Graf Bülow die Glückwünsche ausdrückte, und hiernach die Präsidenten des Reichstags, des Herren- und des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 17. Januar. Um 12 Uhr versammelte der Kaiser die kapitelsfähigen Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler um sich, zur Aufnahme einiger neuer Mitglieder und zur Abhaltung eines Kapitels. Der Aufnahmestakt mit dem gewöhnlichen pompösen Ceremoniell ging im Ritterpale vor sich. Hier hatten rechts vom Thron die Herren vom großen Borritt, gegenüber dem Thron die aktiven Generale und Admirale, die aktiven Staatsminister und die Wirklichen Geheimen Räte Aufstellung genommen, als die Ritter in feierlichem Zuge nahen, in Gala, mit dem wallenden Mantel und der Kette des Ordens über demselben. Hinter den Ordensherolden, den Hospagen und Ordensbeamten schritten zunächst die kapitelsfähigen Mitglieder des Ordens einher, paarweis, die jüngsten voran, und zwar: General der Kavallerie von Bülow allein, dann Wirkl. Geh. Rat Dr. von Rengel mit Admiral von Knorr, Hausminister von Wedel mit General der Kavallerie von Krosigk, General der Kavallerie Graf von Schlieffen mit General der Infanterie von Wittich, General der Kavallerie Graf von Haeseler mit Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Wirkl. Geh. Rat Dr. von Licanus mit Minister Dr. v. Miquel, General der Infanterie von Seekt mit General der Kavallerie von Hantisch, Fürst zu Wied mit Staatsminister Dr. von Delbück, General der Infanterie von Hahnke mit General der Kavallerie Graf von Bartenleben, General der Artillerie Fürst Anton Radziwill mit General der Infanterie von Sarsart von Schellendorff, General der Infanterie von Werber mit Staatsminister Graf zu Eulenburg, General der Kavallerie von Alvensleben mit General-Oberst Freiherr von L. S. Staatsminister Dr. von Boetticher mit Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg. Nun kam der Ordenskanzler Fürst von Biehl, dann die Prinzen regierender Häuser, nämlich Herzog Albrecht von Württemberg allein und darauf Prinz Friedrich Karl von Hessen mit dem Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein, der Herzog zu Schleswig-Holstein mit Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, Prinz Friedrich Wilhelm von